

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Ar. 41.

Samstag den 10. April 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei keiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweiseitige das doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. zc.

G. e. m. O. b. e. r. a. m. t. B. a. d. n. a. n. g.

## Zufolge des Auftrufs in Nr. 8 des Murrthalboten in Veranlassung eines **Vazars mit Lotterie für Verbesserung der Krankenpflege in Stadt und Land**

find nachstehende Gaben eingegangen:  
Von D. K. hier 4 fl., Frau Adolff sen. hier 10 fl., Frn. Kaufmann J. Dorn hier ein Duzend leinene Sacktücher, Frau H. Dr. 2 Stickerien. Durch R. Deleanatamt Badnang von C. N. 3 fl. 30 kr., von Unterschönbühl 35 kr. Von den Pfarrämtern: Grab 1 fl. 45 kr., Großbühl 1 fl. 51 kr. Von der Gemeinde Heiningen 20 fl. 8 kr. Vom gemeinschaftl. Amt Oberbrüden 42 fl. Durch das evang. Pfarramt Oppenweiler 3 fl. 40 kr. Zusammen 87 fl. 29 kr.  
Wir bitten weitere Zufundungen thunlichst zu beschleunigen, da bis zum 15. d. M. längstens die Gaben an das Comité in Stuttgart abgefenet werden sollen. Allen Gebern aber sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Badnang den 9. April 1875.

Oberamtmann  
Drescher.      Defan  
Kalkreuter.

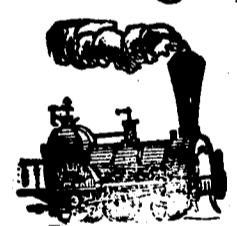
Oberamt Badnang.

## Schaffsperrre.

Da unter den auf der Markung Zell, Gemeinde Reichenberg, befindlichen Schafen des Christian Treiber vom Ungeheuerhof, Gemeinde Badnang, die Milbenraude ausgebrochen ist, so ist der Verkehr mit diesen Schafen bis auf Weiteres gesperrt worden.  
Badnang den 9. April 1875.  
R. Oberamt.  
Drescher.

Badnang.

## Fuhr-Afford.



Die Befuhr von ca. 200 Kubikmeter Mauersteine von Kalkstein und ca. 300 Kubikmeter zu Vorlage und Kleingeschlag, vom Steinbruch bei der oberen Spinnerei auf die Baustellen beim Röhle hier, wird nächsten

**Samstag den 10. April,**  
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bauamtsbureau im Abstreich verankert, wozu tüchtige Fuhrleute eingeladen werden.  
Den 8. April 1875.

R. Eisenbahnbauamt.  
Möller.

Winnenthal,  
R. Heil- und Pfleg-Anstalt.

## Brennholzlieferungs-Accord.

Die Lieferung von 190 Km. Buchenen und 60 Km. tannenen Scheiterholzes an die Anstalt wird hiemit zum Accord ausgeschrieben.

Offerte auf Lieferung des ganzen Quantums oder in Parthien nicht unter 40 Km. müssen längstens bis

**Donnerstag den 13. April d. J.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
schriftlich und versiegelt eingereicht werden.  
Die Accordbedingungen sind für die Be-

ferungslustigen in der Verwaltungscanzlei zur Einsicht aufgelegt.  
Den 5. April 1875.  
R. Dekonomieverwaltung.  
Gmelin.

Oberamtsstadt Badnang.

## Wohnhausverkauf.

Dem Schreiner Christian Winkler dahier wird im Wege der Hilfsvollstreckung am **Mittwoch den 21. April d. J.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteich verkauft:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Keller und Wcngelassen in der obern Vorstadt, neben dem Weg und der Stadtgemeinde, B.-N. 1200 fl., gerichtlicher Anschlag 1600 fl., wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.  
Den 20. März 1875.

Rathsschreiber  
Krauth.

## Farrenmarkt.

Am 23. d. M., als am Jahrmarsch zu Großbottwar, wird daselbst zugleich ein



## Farrenmarkt

abgehalten, wobei bis zu 4 Stunden Entfernung für zu Markt gebrachte schöne Farren angemessene Reiseentschädigungen vom landwirthschaftl. Verein gewährt werden.  
Landw. Vereinssekretariat.  
Schnauser.

Theater.

## Freitag den 9. April Steffen Langer

oder  
Kaiser u. Seiler.

Lustspiel in 3 Akten von Ch. Birch-Pfeifer.  
**Sonntag Nachmittags 3 Uhr Kinder-Vorstellung:**

## Der Schuster als Prinz.

Lustspiel in 3 Akten.  
Ergebenst labet ein

A. Wagler.

Badnang.  
Der Unterzeichnete erlaubt sich einer hiesigen gebirten Einwohnerschaft im Anfertigen von Herren- und Damenkleidern

sich bestens zu empfehlen. Von denselben werden Aufträge zur Fertigung von Herren- u Damenkleidern sowohl im Haus der werthen Auftraggeber als in seiner Wohnung angenommen und steht solchen unter Zusicherung guter Arbeit und billiger Bedienung entgegen

Johann Seitter,  
Schneidermeister,  
wohnhaft bei Bäcker Adermann.

Badnang.



und andern Kuchen gibt's Samstag und Sonntag bei  
Bäder Noos.

Badnang.

Nächsten Sonntag gibts gebadene Fische und gutes Bier, wozu freundlichst einladet  
Messner Mayer.

## Modellhüte

eingetroffen bei  
Geschwister Bauerheim.

Badnang.

Blischgegenstände für die  
Blaubeurer  
Bleiche

besorgt bestens  
L. B. Feucht.

Pferdezahnumais,  
Ackerbohnen, Welschkorn, Esper, Graesamen, blaue Erbsen, Hellelinsen, ächten Seeländer Weinsamen empfiehlt  
C. Weissmann.

Beleidigung des Kaisers von Oestreich durch das Witzblatt „die Bremse“.

München den 6. April. Dr. Sigl wurde in Salzburg auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft verhaftet und wird nach hier ausgeliefert werden.

Straßburg den 5. April. Die Landesauswahlwahlen des hiesigen Bezirkstages sind in gemäßigtem Sinne ausgefallen. Von 35 Stimmen erhielten u. a.: Apotheker Klein 29, Advokat Schneegans 28, Bubach 25, North 24, Co. uel 22 Stimmen.

\* Die Kaiserhede ist nunmehr so weit gereinigt und gepulvt, daß Meister Hamm sich entschlossen hat, dieselbe am 14. d. M. zum Transporte nach Köln in das dazu bestimmte Schiff bringen zu lassen. Die Bewohner Frankenthal's und der Umgegend werden vor Abgang des riehigen Kunstwertes, und zwar am nächsten Sonntage, ein großes „Fest der Kaiserhede“ veranstalten. Das Programm enthält u. A.: Am Vormittage Festzug durch die festlagge Stadt zur Kaiserhede und Enthüllungsfestei, am Nachmittage Festkonzert unter Mitwirkung hervorragender Künstler, am Abend Banket in der Turnhalle.

Leipzig den 5. April. Der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bebel ist nach Verbüßung seiner letzten 8monatlichen Haft aus Zwickau zurückgekehrt.

Berlin den 6. April. Der Nationalzeitung zufolge ist die Reise des Kaisers nach Italien nunmehr als fest beschlossene Thatsache anzusehen, würde aber keinesfalls über Florenz hinaus ausgedehnt werden.

## Italien.

Venedig den 5. April. Der Kaiser von Oestreich, der auf seiner Fahrt von Cormans bis Venedig auf allen Bahnhöfen auf das Fröhlichste empfangen wurde, wurde auf dem hiesigen, mit östreichischen und italienischen Fahnen geschmückten Bahnhofe von dem König Victor Emanuel und den königlichen Prinzen erwartet. Die Ankunft des Kaisers wurde mit Kanonenschüssen begrüßt. Beide Monarchen umarmten sich auf das Herzlichste und fuhren sodann in einer eigens errichteten Gondel durch den Kanal zu dem Absteigequartier. Viele Gondeln begleiteten die Fahrt der beiden Monarchen, welche überall von einer dichtgedrängten Menschenmenge enthusiastisch begrüßt wurden. Sämmtliche Balkone waren reich besetzt und dicht besetzt.

Venedig den 5. April. Auf dem Markusplatz, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, hielt der Kaiser Franz Joseph und König Victor Emanuel eine Truppenrevue ab. — In dem Palaste wurde der Kaiser von der Kronprinzessin, den Ministern und Kammerpräsidenten empfangen. Die Volksmenge rief, stürmisch jubelnd, die Souveräne auf den Balkon. Als der Kaiser und der König erschienen, wollten die Ovationen kein Ende nehmen.

Venedig den 6. April. Die Beleuchtung der Stadt ist aufs glänzendste ausgefallen. Auch die im Hafen liegenden Schiffe waren mit bengalischen Flammen prachtwoll beleuchtet. Die Oestreichische Kaiserhymne und der ital. Königsmarsch wurden überall mit größtem Beifall aufgenommen. Die Monarchen, welche um 8½ Uhr auf dem Balkon erschienen, wurden von der Volksmenge stürmisch begrüßt. Das Ballfest ist aufs glänzendste verlaufen. Der Kaiser führte die Kronprinzessin Margaretha, welche die erste Quadrille mit dem Grafen Androssy tanzte. Der Herzog von Genua tanzte mit der Gräfin Wimpfen. Die Souveräne verließen um 11¼ Uhr den Ball.

## Griechenland.

Athen den 3. April. Heute ist der Vertrag mit dem Deutschen Reich über die Aus-

grabungen von Olympia in dritter Lesung ohne Veränderung endgültig angenommen worden.

## Südamerika.

\* Aus Buenos-Ayres schreibt der Standard vom 3. März: Seit 15 Jahren hat sich keine solche Schreckenszue gegetragen, wie letzten Sonntag im Jesuitenkollegium. Dieses wurde von einem Böbelhauften angegriffen, dessen Zahl man verschiedentlich auf 10 — 30,000 angab. Das Gebäude wurde mit Petroleum in Brand gesteckt, einige der Briefeier getödtet und andere übel zugerichtet. Der Böbel plünderte auch den erzbischoflichen Palast, aufgereizt durch ein mehrere Tage zuvor veröffentlichtes Hirtensreiben.

## Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glaseranap.  
(Fortsetzung.)

„Wenn man vom Wolf spricht —“, flüsterte Giacomo und eilte, die Thüre zu öffnen. „Ganz allein, unterthänigst aufzuwarten, Herr Graf!“

Bretislaw trat ein.

„Ich komme selbst zu Ihnen, denn als ich Sie neulich zu mir rufen ließ, machte mein Schlingel von Kammerdiener so ein dummpfiffiges Gesicht. Was braucht der Bengel zu merken, daß ich mit Ihnen etwas zu verhandeln habe?“

Giacomo verbarg sein höhmisches Lächeln unter einer tiefen Verbeugung, während sich der Graf auf eine Couleuse warf, die Seine übereinander kreuzte und seine laßirten Stiefelchen freischlelte.

„Der kleine Wechsel, den Sie mir neulich placirt haben, ist ja wohl übermorgen fällig?“

„Zu Befehl, gräßliche Gnaden!“

„Ich möchte am liebsten prolongiren. Was solls kosten?“

Giacomo zuckte die Achseln. „Ich werde mit dem Inhaber des Wechsels sprechen. Sehr billig wird es sich zu machen gehen; Herr Graf wollen sich gnädigst erinnern, daß es schon die dritte Prolongation sein würde.“

„Schadet nichts. Wenn es sein muß, schreibe ich fünfhundert mehr.“

„Der Wechsel beläuft sich auf sechstausend Thaler. Ich fürchte, daß ein Angebot von fünfhundert Thaler nicht genügt. Diese Juden sind unverschämt.“

„Das weiß der Himmel. Nun denn, sagen wir Tausend.“

Giacomo verbeugte sich. „Ganz wohl. Diese Tausend Thaler werden jedoch haar gezahlt werden müssen.“

„Au diable —“, murrte der Graf. „Außerdem brauche ich noch vierhundert Friedrighsdor zur italienischen Reise, die sich meine Braut durchaus nicht ausreden läßt.“

Das Resultat dieser Unterredung war, daß Bretislaw zwei neue Wechsel von je sechstausend Thaler unterschrieb.

„Wäre Alles nicht nötig, wenn Herr Papa nicht so äußerst zurückhaltend mit dem Kassenschlüssel verführe. Nun, wenn ich erst verheirathet und Majoratsherr bin, werden sich ja diese Erbärmlichkeiten mit Leichtigkeit arrangiren.“

Giacomo nickte verbindlich und liebte die Brusttasche, in welcher mit den verhängnisvollen Papierstreifen die Majoratskündnisse eines Jahres steckten.

„Gaben Sie etwa eine Ahnung, Giacomo, aus welchem Strich der Windrose plötzlich die Idee dieser italienischen Reise hergeweht ist?“

Giacomo zog die Augenbraunen in die Höhe und sächerte mit den aufgeregten Händen, womit er seine vollständigste Unschuld und Unkenntniß ausdrücken wollte.

„Ich muß gestehen, die Reise kommt mir mal à propos.“

„Wenn ich mir zu bemerken erlauben darf“, flüsterte Giacomo mit einer meisterhaften Mischung von Unterthänigkeit und Vertraulichkeit, so würde ich die Ansicht aussprechen, daß die Comtesse in diesem Ausfluge den letzten Abschied von ihrer Mädchenfreiheit zu nehmen gedenkt. Herr Graf werden auf dieser Reise gewiß einen passenden Moment finden, den Tag der Vermählung unwiderruflich festzustellen.“

„Glauben Sie?“

„Zuversichtlich. Comtesse beabsichtigen schon in nächster Woche abzureisen. Wird für mich noch viel zu thun geben! Wenn ich nur erst passende Dienerschaft ausgemacht hätte. Comtesse will außer mir und der Kammerjungfer nur einen Diener mitnehmen, was auch gewiß hinreicht. Von unserer Livreeemannschaft eignet sich Keiner dazu. Ich habe vorgeschlagen, den jungen Menschen, der sich neulich in der Thurmstülpel so gewandt und verständig benahm, zum Reisedienst zu engagiren.“

„Frau von Royna hat mir schon erzählt. Der Mensch ist ja wohl ein veritaibler Grobchmied oder dergleichen? Ha, ha! Glauben Sie einen Handwerstgesellen so im Handumdrehen zum Leibjäger und Reisediener metamorphosiren zu können?“

„Eben weil er ein Neuling ist“, hauchte Giacomo im einschmeichelndsten Tonen, „habe ich ihn vorgeschlagen und dabei nur das Interesse des Herrn im Auge gehabt. Eine Reise bietet mancherlei Situationen, in denen das Auge neugieriger Dienerschaft den hohen Herrschaften lästig wird. Ich — um von meiner geringen Person zu sprechen — bin ein alter, im Dienst der Familie aufgewachsener Graukopf. Vor mir fühlt sich gnädigste Comtesse nicht genirt. Aber die Livreegeister, die wir haben — Giacomo zuckte verächtlich die Achseln —, das ist abgefeimtes, durchtriebenes Volk. Das späht, das horcht, das spionirt, das klatscht. So ein Neuling ist leicht in schidlicher, ehrerbietiger Ferne zu halten. So dann leitete mich noch eine andere Erwägung. Man kann nicht wissen, ob die Pantofle der Comtesse uns nicht in Gegenden führt, die durch Briganten unsicher gemacht werden. In diesem Falle wäre ein Mensch wie Brantow als ein äußerst zuverlässiger und wirksamer Schutz zu betrachten.“

„Was Sie nicht Alles ausbüfeln!“ nieselte der Graf.

„Wenn ich also unterthänigst bitten dürfte, bei Frau von Royna ein Wort einzulegen, daß sie sich gegen die Comtesse in Betreff meines Planes mit dem jungen Menschen günstig ausspricht.“

„Ja, ja, meinnetwegen.“

Der Graf erhob sich und gieng. Aus dem letzten respektvollen Bücklinge, mit dem Giacomo seinen hohen Gast geleitete, blickte er ihm mit einer Miene siegreicher Ueberlegenheit nach. Das erbetene Fürwort bei Frau von Royna war ganz unnötig. Bernhardine war schon mit aller Bereitwilligkeit auf Giacomo's Vorschlag eingegangen. Bretislaw sollte nur zu dem Glauben gebracht werden, daß es bei Bernhardine noch einer Ueberredung zu Gunsten Brandow's bedürfte.

(Fortf. folgt.)

## Gottesdienst

der Parodie Badnang

am Freitag den 9. April.

Busstags-Predigt: Herr Defan Kalkreuter.



zum Besuch gewesen war. Nach mancher vergeblichen Bemühung gelang es ihm, sie in einer Abendstunde im Park zu sehen und ihr Quintals letzten Gruß zu überbringen. Aber Anna war nicht allein, die alte Christel ging neben ihr und sang jedes Wort auf. Die Botschaft von Quintals schien Anna mit aufrichtiger Theilnahme zu hören, als sich aber das Gespräch auf Anderes lenkte, wurde sie so kühl und einsilbig, daß sich Karl bald zurückzog.

Die jährliche Wiederholung des Festes, welches die Schloßherrlichkeit der Dienerschaft gab, hatte mit der Zeit ein bestimmtes Programm ausgebildet, in dessen unveränderlichem Rahmen sich die Lustbarkeiten abspielten.

Als Festplatz diente eine freie, ebene Kunde im Park, bedeckt mit kurzgeschornem, glattgewalztem Rasen, von mächtigen Fichten und Buchen umträngt. Dicht dabei lag eine außer Gebrauch gesetzte Kegelbahn, in deren Räumen die Musikanten und die Büffets für die in reichster Fülle dargebotenen Erfrischungen Platz fanden. Von den Ästen der Bäume herab beleuchteten bunte Lampionen den Platz. Das Ganze bot stets einen belebten vergnüglichen Anblick. Die Haltung des Festes war der Würde und Splendide eines großen Hauses angemessen; Ausschreitungen zu lächerlicher Bornehmtherei und luxuriöser Thorheit hatte Bernhardine fernzuhalten verstanden. Außer der Dienerschaft nahmen auch die Subalternbeamten der gräflichen Verwaltung Theil, und wenn Giacomo die festlichen Anordnungen und die Bewirthung leitete, so hatte sich Herr Säuerlein, als beliebter Reimschmied, das Recht erworben, in gebundener Sprache den Toast auf Bernhardine auszubringen.

Daß Karl diesmal zu den Theilnehmern des Festes gehörte, verstand sich gewissermaßen von selbst. War er doch seit dem Ereignisse in der Thurmkluppe der Held des Tages, der Mittelpunkt aller möglichen Aufmerksamkeiten, auch — wie leicht bereislich — das Ziel neidischer Blicke. Die Hände jedoch, welche es liebten, „das Strahlende zu schwärzen“, zielten sich in weislicher Verborgenheit, denn Bernhardine war geliebt und verehrt, ihr Lebensretter — so hatte sie ihn selbst genannt — erdient in einer so hellen Beleuchtung von Günst und Bevorzugung, seine That als ein so großes Verdienst um Alles, was in und mit Hohentraum lebte, daß die Ohre der Neider und Spötter zu einem unverkündlichen Murren erstarrten. Ganz besonders hatte sich Giacomo beieffert, Karl mit Beweisen seiner wohlwollenden Gönnerschaft zu überhäufen. An der Tafel des höchst anständig ausgestatteten Speisezimmers, in welchem die männliche Dienerschaft ihre Mahlzeit einnahm, war für Karl ein Platz neben Giacomo bestimmt, und dieser wurde nicht müde, den „Ehrenast“ mit den ausgesetztesten Bischen zu ergötzen und ihn angenehm zu unterhalten. Karl war zu arglos, als daß er sich so vieler Freundslichkeit gegenüber zurückhaltend benommen hätte. Giacomo hatte sehr bald Karls ganzen Lebenslauf wie ein offenes Buch durchblättert und zu seiner höchsten Befriedigung herausgehört, erstens, daß Karls Verhältnis zu Anna sich auf schüchterne und bisher erfolglose Annäherungsversuche beschränkt habe; zweitens, daß Karl von einer ehrerbietigen, fast schwärmerischen Verehrung für Gräfin Bernhardine erfüllt sei. An Giacomo's Plan, Karl für den gräflichen Dienst zu gewinnen, wurde in haarerischen Schlingen und Maschen gearbeitet. Direkte Eröffnungen hatte jedoch Giacomo noch nicht gemacht. Er hatte nur beiläufig einmal hingeworfen, es sei doch schade, daß ein Mann von Karls herrlicher Figur im

Handwerkerstande verkümmern wolle. Er brauche ja nur einen Finger auszustrecken, um ein viel angenehmeres und bequemer Leben zu führen.

Als Karl auf dem Festplatz erschien, war die Gesellschaft schon ziemlich vollständig versammelt. Er wurde sogleich wie ein guter Freund und Kamerad umringt und auf eine Schaar hübscher, schmucker Tänzerinnen aufmerksam gemacht.

„Mit meiner Braut müssen Sie tanzen, Brandow!“ rief der Reiknecht, indem er ihn mit der Hand vertraulich auf die Schulter schlug, „sie hat sich lange darauf gefreut.“

„Und mit des Leibkutschers junger Frau auch“, fügte der Tafeldecker hinzu, „die tanzt Ihnen einen Galopp, wie der Comtesse ihre Schimmelstute!“

„Erst ein Glas Bowll! Heute läßt sich leben! Herr Schado hat eine gute Sorte ausgeführt, keinen Grüneberger, pikfeinen Rheinwein.“

„Kommen Sie, Brandow; auf Ihr Wohl!“

„Still, da kommt die Comtesse!“ Vom Schlosse her näherte sich langsam Bernhardine, geführt von Graf Bretislaw, gefolgt von Frau von Kroyna.

Während Giacomo bemüht war, die Gesellschaft zu einem Halbkreise zu ordnen, in dessen Mitte er stehen wollte, um die Comtesse zu begrüßen und ihr Namens der Versammelten einen schicklichen Dank für ihre Anwesenheit auszusprechen, hatte Karl suchende Blicke nach Anna ausgesandt. Anna war wieder nirgends zu finden. Spielte sie denn immer nur Versteckens mit ihm? Er hielt an, als er schon im Begriff war, durch die Gruppen umherzustreichen und sie zu suchen. Wie oft hatte er sie schon vergebens gesucht, und wenn er sie einmal fand, wie kühl war sie gegen ihn gewesen! Nein, dachte er, ich suche nicht, ich will es darauf ankommen lassen.

(Fortf. folgt.)

Theater.

(Eingefendet). Gegenwärtig weilt in den Mauern der guten Stadt Badnang eine Schauspieltruppe, wie sie hier wohl noch selten gesehen und dürfen wir die Ausführungen der bis jetzt gegebenen Stücke, namentlich „Barfüßler“, „Drei Paar Schuhe“, „Postmichel von Ehlingen“ zu dem Gelungensten zählen, was wir in dieser Richtung und zudem von einer kleinen Mitgliederzahl gesehen haben.

Herr Wagler, schon von früher in gutem Andenken, hat sich Mühe gegeben, eine Gesellschaft zusammenzubringen, welche allen billigen Anforderungen entspricht, und hat sich dieß besonders bei der Ausführung der Posse „Drei Paar Schuhe“ gezeigt, in welcher sich Fräulein Weil als Schülersfrau zur größten Zufriedenheit der Anwesenden als eine Sängerin entpuppte, wie sie auf einer Wanderbühne wohl selten getroffen wird.

Zu bedauern ist nur, daß der Besuch der Vorstellungen trotz der begiegenen Leistungen bis jetzt ein äußerst schwacher war, und wollen wir nicht verkümmern, Jedem, der sich einen genussreichen Abend verschaffen will, den Besuch dieses Theaters auf's Beste zu empfehlen.

Das heute zur Ausführung kommende Lustspiel „Steffen Langer“ zählt sicherlich zu den Besten, was in diesem Genre geboten wird, und machen wir im Voraus darauf aufmerksam, hoffend, daß es durch zahlreichen Besuch der Gesellschaft vergrößert sein möge, noch einige Zeit hier zu weilen.

Landesproduktenbörs.

Heilbronn den 6. April. Die Getreidepreise blieben in voriger Woche fest, ohne weitere Erhöhung zu erfahren. Folgende Notirungen sind heute zu verzeichnen, als: Kernen 5 fl. 54 kr. bis 6 fl. 6 kr., Weizen 6 fl. bis 6 fl. 15 kr., Dinkel 3 fl. 54 kr. bis 4 fl. 12 kr. bezahlt, ist indessen zu diesen Preisen nur schwer erhältlich. Haber genießt fortwährend Nachfrage und kostet 5 fl. bis 5 fl. 6 kr. Gerste zu 5 fl. 12 kr. bis 5 fl. 27 kr. erhältlich. Ackerbohnen gelten 5 fl. bis 5 fl. 24 kr., Saatwiden 5 fl. 45 kr. bis 6 fl. und die Mehlpreise stehen heute für Nr. 1 zu 9 fl. bis 9 fl. 15 kr., Nr. 2 zu 8 fl. bis 8 fl. 15 kr., Nr. 3 zu 7 fl. bis 7 fl. 15 kr., Nr. 4 zu 5 fl. 30 kr. bis 6 fl. Futtermehl ist gefragt und mit 3 fl. 15 kr. bis 3 fl. 45 kr. nach Qualität bezahlt. Hanssamen kann man zu 7 fl. bis 7 fl. 15 kr. kaufen und im Kleinsamengeschäft ist es sehr ruhig geworden, aber es wird von den Produzenten auch nicht mehr viel offerirt. Delsaaten, besonders Keps besser und auf 8 fl. 30 40 kr. gehalten, Rüböl 18 fl. bis 18 fl. 30 kr., Mohöl 38 fl. 30 kr. bis 39 fl. und Leinöl 18 fl. 30 kr. bis 19 fl.

Fruchtpreise.

Badnang den 7. April. Kernen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 10 kr. Weizen — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 49 kr.

Gewicht von einem Scheffel

best mittel gering  
Dinkel: 153 Pfd. 151 Pfd. 148 Pfd.  
Haber: 173 Pfd. 169 Pfd. 164 Pfd.

Hall den 3. April. Kernen 5 fl. 58 kr. Roggen — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Haber 5 fl. 19 kr.

Heilbronn den 3. April. Korn — fl. — kr. Gerste 5 fl. 18 kr. Dinkel 4 fl. 3 kr. Weizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 3 kr.

Mottweil den 3. April. Kernen 6 fl. 18 kr. Weizen 5 fl. 42 kr. Dinkel 4 fl. 17 kr. Haber 5 fl. 2 kr., Gerste 5 fl. 12 kr.

Ulm den 3. April. Kernen 5 fl. 59 kr. Weizen 6 fl. 3 kr. Roggen 5 fl. 21 kr. Gerste 5 fl. 13 kr. Haber 5 fl. 12 kr.

Nördlingen den 3. April. Kernen 5 fl. 55 kr. Weizen 5 fl. 48 kr. Roggen 5 fl. 25 kr. Gerste 5 fl. 3 kr. Haber 5 fl. 6 kr.

Goldkurs vom 7. April.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Doppelte Pistolen, Pistolen, Holländische 10fl.-Stücke, Handducate, 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, Dollars in Gold.

Gottesdienste der Parodie Badnang

am Sonntag den 11. April. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Gelfer Rethammer.

Siezu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 41 des Murrthal-Boten.

Samstag den 10. April 1875.

Advertisement for 'Empfehlung' (Recommendation) for watches and jewelry. Includes text: 'Bachnang. Empfehlung. Erlaube mir mein gut assortirtes Uhren-, Gold- & Silber-Waaren-Lager...' and an illustration of a watch.

Advertisement for 'Großer und billiger Ausverkauf von Herrenkleidern' (Large and cheap sale of men's clothing). Includes text: 'Bachnang. Wegen Geschäftsaufgabe halte ich schon länger einen gänzlichen Ausverkauf von Herrenkleidern...' and an illustration of a man in a suit.

Advertisement for 'Seltene Gelegenheit!' (Rare opportunity!) for a lottery. Includes text: 'Zwei erste Preise der Frankfurter Pferde-Lotterie da bei der letzten Ziehung der erste Preis unerhoben geblieben...' and an illustration of a horse.

Advertisement for 'Photographie' (Photography). Includes text: 'Nächsten Sonntag werde ich noch einmal in Großaspach aufnehmen zu 1 fl. 12 kr. für 6 St. Visitenbilder.' and an illustration of a camera.

Advertisement for 'Stiefel' (Shoes) and 'Zweispännerwagen' (Two-wheeled carriage). Includes text: 'abgetragene, sowie Stiefelschläuche sucht zu kaufen' and 'Einen beinahe noch neuen Zweispännerwagen...' and an illustration of a carriage.

Advertisement for 'Arbeiter-Gesuch' (Worker wanted). Includes text: 'Gute Schuhmacher können fortwährend Arbeit haben außer dem Hause bei David Stelzer bei der Post.'

Advertisement for 'Lehrlings-Gesuch' (Apprentice wanted). Includes text: 'Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre Andreas Jäger, Schreiner.'

Advertisement for 'Amerikaner Stekkartoffeln' (American potatoes). Includes text: 'ausgezeichnete gute, sehr ergiebig, frühe und späte, sind zu haben bei Gustav Rämpf, Bäcker.'

Advertisement for 'Empfehlung' (Recommendation) for a watch. Includes text: 'Bachnang. Damit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich am 1. Mai d. J. eine Fabrik-Auktion halte...' and an illustration of a watch.

Advertisement for 'Frauenzeitung' (Women's newspaper). Includes text: 'Bachnang. Lehrlings-Gesuch. Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre Rothgerber Jakob Ruoff bei der Walke.' and an illustration of a woman.

Advertisement for 'Kleine Ausgabe' (Small edition) of a newspaper. Includes text: 'Pro Quartal Mk. 2,50. Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.'

Advertisement for 'Die Modenwelt' (The fashion world). Includes text: 'Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur Mk. 1,25.'

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

165

Nr. 42.

Dienstag den 13. April 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte zc.: für Antrags-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Backnang.

**Die Listen über die Militärpflichtigen für das diesjährige Ersatzgeschäft betreffend.**  
Nachdem die alphabetische Liste pro 1875 im Original gefertigt, die Listen der älteren Jahrgänge berichtet, und die Restantenlisten vervollständigt sind, können diese Listen von den Militärpflichtigen und von denjenigen, welche ein Interesse zur Sache haben, auf der Oberamts-Canzlei eingesehen werden, was gemäß §. 63 der Militäresatzinstruktion hiemit bekannt gegeben wird.  
Den 10. April 1875.

R. Oberamt.  
Drescher.

## Revier Winnenden. Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 16. d. Mts. aus dem Zwerenberg: 2970 fichtene Stangen von 3-10 M. Länge und bis zu 12 Cm Stärke, 71 Nm. Nadelholzschleiter u. Prügel, 170 buchene, 1320 weichgemischte, 4190 Nadelholz- und 100 ungebundene Größelreiswellen.  
Zusammenkunft um 9 Uhr im Zwerenberg auf dem Schaftrieb.  
Reichenberg den 8. April 1875.  
R. Forstamt.  
Bechtner.

## Revier Welzheim. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. April, von Morgens 9 Uhr bei Wirth Seiz in Thannhof aus Lönne 3 und Scheidholz der Hut Welzheim: 4420 Nadelholzstangen 2-12 Meter lang, 465 Telegraphenstangen, 26 eichene Pfosten 2,5 Meter lang, 17 Nm buchene Prügel, 2 Nm. birchene Prügel, 713 Nm. Nadelholz-Schleiter, Prügel, Abfallholz.  
Lorch den 6. April 1875.  
R. Forstamt.  
Paulus.

## Revier Weiffach. Wegbau-Afford.

Am Donnerstag den 15. ds., 8 Uhr, wird an Ort und Stelle die Herstellung eines 600 Meter langen Holzabfuhrwegs mit einer Deckelbohle im Staatswald Schlegelsberg veraffordirt.  
R. Revieramt.  
Haag.

## Revier Weiffach. Wegbau-Afford.

Am Freitag den 16. ds., Vormittags 11 Uhr, wird an Ort und Stelle von dem Bau eines Sträßchens im Staatswald Stiftswald, Abth. Fuchsrain die Erdarbeit, bestehend in der Planirung von 625 sqd Metern und die Maurerarbeit, bestehend in der Herstellung von 3 Deckelbohlen, veraffordirt.  
R. Revieramt.  
Haag.

## Oberamtsstadt Backnang. Verkauf einer Tuchscheerererei mit Gütern.

Aus der Santmasse des Tuchscheerers Wilhelm Friedrich dahier wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am **Wittwoch den 21. April 1875,** Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig verkauft:

Ein dreistöckiges Wohn- und Werkgebäude, mit Häutewalk-Einrichtung, mit einem einstöckigen Anbau, theils von Stein, theils von Fachwerk, in der Walle, neben dem Weg und Rothgerber Belz, B.-B.-A. mit Einschluß der Zubehörden 9600 fl.

Die Hälfte an 73 M. Bauplatz in obern Thauswiesen, neben der Murr, 1 Ar 23 M. Wiese daselbst,

Gerichtlicher Anschlag 11,600 fl.  
Die Hälfte an 1 Ar 70 M. Garten in der obern Thaus, neben Wilhelm Schads Wittwe und dem Fußweg,

Anschlag 95 fl.  
13 Ar 84 M. Acker am Rietenaerweg, neben dem Weg und Hofgutspächter Bogt, Anschlag 100 fl.

5 Ar 76 M. Wiese in obern Thauswiesen, neben dem Fußweg und Friedrich Belz und

13 Ar 35 M. Wiese allda, neben dem Weg und der Murr, Anschlag 600 fl. wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.  
Den 30. März 1875. Rathschreiber  
Krauth.

## Gaildorf. Nadelholzstangen-Verkauf.

Am Montag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr im Wirthshaus zu Brökingen aus den Waldtheilen Laadhait, Kieselberg, Dürrenberg und Rappenwald:

33 Stück	14-16 Meter lang,
140 "	12-14 " "
462 "	10-12 " "
1004 "	8-10 " "
1605 "	6-8 " "
2116 "	4-6 " "
2286 "	3-4 " "
3109 "	2-3 " "

Den 11. April 1875.  
Gräfl. Pükl. Imp. Forstverwaltung.  
Werner.

## Farrenmarkt.

Am 23. d. M., als am Jahrmart zu Großbottwar, wird daselbst zugleich ein

**Farrenmarkt** abgehalten, wobei bis zu 4 Stunden Entfernungen für zu Markt gebrachte schöne Farren angemessene Reiseentschädigungen vom landwirthschaftl. Verein gewährt werden.  
Landw. Vereinssekretariat.  
Schnauffer.

## Leutenbach u. Waiblingen. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 16. d. M. werden aus dem hiesigen Gemeindegewald Winterhalden nächst Herrmannsweiler verkauft:

54 Eichen von 12-89 Cm. Durchmesser mit 70 Festmeter,

4 Arlsbeerstämme, 177 Nm. eichene, buchene und gemischte Scheiter und Prügel,

3365 eichene, buchene und gemischte Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Das Stammholz wird Nachmittags von 12 Uhr an verkauft.  
Schultheißenamt.

## Schrader's Weisse Lebens-Essenz,

bereitet von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist anerkannt das berühmteste und beliebteste Magenmittel. Wer an irgend einem Magenleiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung, Blähungen, allgemeinem Uebelbefinden zc. zc. leidet, sollte einen Versuch mit diesem vorzüglichen Hausmittel ja nicht versäumen. Anerkennende Zuschriften aus allen Gegenden, von Hoch und Niedrig sind der beste Beweis für die vorzüglichen Erfolge. Per Flasche 36 fr. zu beziehen durch die meisten Apotheken, Kaufhäuser des In- u. Auslandes.  
Bestellungen hierauf vermittelt in Backnang Herr Apotheker Weil, Murrhardt " " Horn.

Backnang.

# Großer Ausverkauf

fertiger eleganter Herrenkleider

im Gasthaus zum Rößle

von Albrecht Levison aus Stuttgart

am Samstag den 10., Sonntag den 11. und Montag den 12. d. M.,

und wird Jeder staunen, der mich mit seinem Besuche beehrt, wie wenig Geld man bedarf, um sich elegant und billig zu kleiden, und lehrt folgender Preis-Courant, wie enorm billig gute aus soliden Stoffen gefertigte Herrenkleider verkauft werden.

## Preis-Courant.

Complete Anzüge von fl. 12, 14, 16, 18, 20-24-36.

Joppen in allen Farben von fl. 4. an.

Jaquets in blau, braun und carrirt von fl. 8. an.

Schwarze Anzüge von fl. 18. an.

Hosen und Westen enorm billig.

Confirmanten-Anzüge von fl. 13. an.

Frühjahr- und Sommer-Überzieher von fl. 9, 10, 12, 16-22.

Schlafröcke von fl. 8. an.

Regenröcke in Gummi sehr billig.

Knaben-Anzüge für das Alter von 2-14 Jahren.

Knaben-Hosen von 54 fr. an.

Arbeiter-Hosen von 1 fl. 6 fr. und höher.

Eine Parthie Regenschirme werden unter dem Einkaufspreis verkauft.

Das Verkaufslotal befindet sich im Gasthaus z. Rößle über eine Treppe.

## Zur neuen Markwährung.

Ein Schriftchen, welches auf keinem Comptoir und bei keinem Gewerbsmanne fehlen sollte, ist das soeben im Verlag von Levy und Müller in Stuttgart erschienene und durch jede Buchhandlung zu beziehende:

## „Der pract. Rechner.“

Eine leichtfaßliche Anleitung zur Umrechnung von Gulden in Mark und umgekehrt ohne Anwendung einer Umwandlungstabelle.

Nebst einem Anhang mit einer übersichtlichen Reduktionstabelle, zum Gebrauch für Jedermann.

Das Büchlein gibt in einer außerordentlich klaren und für Jedermann leicht verständlichen Weise eine sehr geschickte Anleitung zur

Umrechnung unserer seitherigen Währung in Mark und umgekehrt, ohne Anwendung von Hülfstabellen, welche letztere nicht immer zur Hand, auch nicht stets anwendbar sind und den Uebergang in die neue Währung jedenfalls nicht so sehr erleichtern, als dieß durch praktische Umrechnung geschieht. Die angeführten Beispiele fördern das Verständniß ungemein und wird das Schriftchen seine höchst willkommene Belehrung für Viele bilden. Das Ganze, hübsch ausgestattet, kostet nur 14 kr.

Lippoldswiler.

Der Unterzeichnete hat einen

**Webstuhl nebst Zugehör** zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich in Bälde an ihn wenden.

Adam Stark.

## Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illust. Buches Dr. Aary's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco. verlanbt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Das Originalwerk kostet 10 Ggr. und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Oberbräben.

## Geld-Antrag.

240 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen von Ortsgemeindepfleger Rübler.